

Gemeinsam wirken
Jahresbericht 2012



Bethlehem Mission Immensee



Sambia | Renate Gisler

Im sambischen Moomba koordiniert die Pflegefachfrau die Home Based Care (vergleichbar mit unserer Spitex) für HIV- und Aids-Patienten.



Ecuador | Yvan Matter Maytain

Der Ethnologe und Sozialpädagoge hilft mit, Bildungsinhalte zu entwickeln, die auf die individuellen Bedürfnisse indigener Gemeinschaften zugeschnitten sind.



Taiwan | Georg L'Homme

Im Migrantenzentrum in Xinzhu City setzt sich der Sozialarbeiter für ausgebeutete Fremdarbeiter/-innen ein. Er erklärt den Migranten/-innen, welche Rechte sie haben und ermutigt sie, diese einzufordern.

Titelbild:

Kenia | Jutta Wermelt

Als Ergotherapeutin hilft Jutta Wermelt mit abzuklären, welche Unterstützung Kinder mit Behinderungen benötigen.
Foto: Marcel Kaufmann, BMI

Impressum

Herausgeberin:

Bethlehem Mission Immensee

www.bethlehem-mission.ch

E-Mail: info@bethlehem-mission.ch

Redaktion: Elisabeth Gebistorf Käch,

Veronika Sutter

Bildredaktion: Marcel Kaufmann, BMI

Gestaltung: Thomas Lingg, BMI

Druck: Multicolor Print AG, Baar

5 Engagiert für eine bessere Welt

Fachpersonen, Projekte, Partnerorganisationen und HOPLAA 2012

7 Menschenrechtsverletzungen ans Licht der Öffentlichkeit bringen

9 Umwelt- und wirtschaftspolitische Themen mit theologischen Fragestellungen verknüpfen

11 Sich für die Gesundheit von Müttern einsetzen

13 Mit Berufsausbildungen eine Zukunft ermöglichen

14 Die Qualität der Milch verbessern

15 Sorge zur Mitwelt tragen

17 Gesellschaftspolitisch engagiert

«Starke Frauen – Fokus Müttergesundheit» und RomeroHaus Luzern

18 Globale Zusammenhänge aufzeigen

WENDEKREIS, HOPLAA, Bildungsstelle

19 Leistungsbericht BMI 2012

20 Bilanz per 31. Dezember 2012

21 Betriebsrechnung 2012

23 Die Organisation

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Vorstand des Vereins BMI, Organigramm

Liebe Leserin, lieber Leser

» Voneinander lernen ist ein offener Prozess, in dem sich alle Beteiligten verändern.«

Auszug aus dem Leitbild der BMI



Afrikanische Frauen haben mir erzählt, dass das, was ihnen am meisten nützt, nicht Geld aus den Industriestaaten ist, sondern Fach-Know-how. Sie wünschen sich interkulturellen Austausch. Sie wünschen sich Menschen, die mit ihnen gemeinsam das vorhandene Wissenspotenzial in die Tat umsetzen.

Diese Botschaft habe ich gerne gehört, schickt doch unsere Organisation seit ihrem Bestehen Fachpersonen nach Lateinamerika, Afrika und Asien, um die Menschen vor Ort in ihren Projekten zu unterstützen. 2012 waren es 84 Personen, die sich bei 47 Partnerorganisationen in elf Ländern des Südens engagiert haben.

Doch wie und nach welchen Kriterien kommt ein solcher Einsatz zustande? Was ist wichtig, um auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort einzugehen? Für uns ist zentral, dass die Partnerorganisationen im Süden den Bedarf definieren. Sie stellen die Gesuche für Fachkräfte, teilen uns mit, wozu ihnen ein Einsatz dient und welche Ziele sie in Zusammenarbeit mit unseren Fachpersonen erreichen möchten. Die BMI hat für jedes Einsatzland ein Landesprogramm erstellt: Es legt den Rahmen fest, innerhalb dessen wir die einzelnen Länder unterstützen, um die Wirkung des gemeinsamen und gegenseitigen Lernens über die Kulturen hinweg zu erhöhen. Einige Landesprogramme stellen wir Ihnen im Jahresbericht vor.

Die Wirkung der interkulturellen Zusammenarbeit veranschaulicht der vorliegende Jahresbericht anhand konkreter Beispiele. Diese Verbindungen über Grenzen hinweg sind nur möglich dank Ihrer Treue zur BMI. Gemeinsam mit Ihnen, mit Ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung, ist dieser Einsatz für eine bessere Welt möglich. Dafür bedanken wir uns!

Sehr herzlich

Rosmarie Dormann

Präsidentin Bethlehem Mission Immensee



Die BMI hat sich im Jahr 2012 in elf Einsatzländern engagiert. Um den Bedürfnissen und Verhältnissen vor Ort gerecht zu werden, arbeitet sie immer mit Partnerorganisationen zusammen – lokalen Institutionen und Organisationen, die nachhaltig wirkende Entwicklungsprojekte initiieren. Ist in einem bestimmten Bereich spezifisches Know-how gefragt, das mit einheimischem Personal nicht abgedeckt werden kann, bietet die BMI Unterstützung: Wir suchen im Norden Berufsleute für einen dreijährigen Einsatz zum Bedarfslohn. Menschen, die bereit sind, sich auf fremde Kulturen und Religionen einzulassen, sich in lokale Teams zu integrieren und ihr Wissen zu teilen. Die Erfahrungen aus den Einsätzen fließen kontinuierlich in die Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz ein. Veranstaltungen und Bildungsangebote im RomeroHaus, Kampagnen, Beiträge in den Zeitschriften WENDEKREIS und CARTABIANCA sowie das HOPLAA-Praktikum für 20- bis 30-Jährige ermöglichen interkulturelle und interreligiöse Erfahrungen und regen zu solidarischem Denken und Handeln an.

BMI-Fachpersonen und ihre Projekte

Lateinamerika

Bolivien

Estermann Josef | La Paz | Koordination und Dozententätigkeit

Ducrocq Serge | El Alto | Begleitung und Stärkung von städtischen Basisorganisationen

Jäckel Markus | Santa Cruz | Jugendarbeit in der Pfarrei «Las Américas»

Jansen Estermann Colette | La Paz | Therapeutische Tätigkeit

Jaquinta Anna* | Cochabamba | Förderung der Frauenrechte

Juarez Gomez Joel-Louis | Santa Cruz | Aufbau und Begleitung kirchlicher Gemeinschaften

Macconi Lisa* | El Alto | Vorbeugung von Gewalt in Schulen

Poyetton Virginie | El Alto | Friedensförderung und Konfliktprävention

Roux Julien | El Alto | Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

Roux Monika | El Alto | Gesundheitsarbeit gegen Mangelernährung

Venturini Christian* | Cochabamba | Rassismus-Bekämpfung

Vimercati Eric* | Entre Rios | Einführung von Schulgemüsegärten

Wilfer Helga | Santa Cruz | Aufbau und Begleitung kirchlicher Gemeinschaften

Ecuador

Egli Max | Quito | Koordination und Pastoralarbeit
Junghardt Johannes | Yaruquíes | Koordination und Integrale Pastoralarbeit im urbanen und ländlichen Teil der Pfarrei

Junghardt Melanie | Yaruquíes | Integrale Pastoralarbeit im urbanen und ländlichen Teil der Pfarrei

Matter Maytain Ivan | Yaruquíes | Stärkung interkultureller Bildungsprozesse

Maytain Sophie | Yaruquíes | Stärkung interkultureller Bildungsprozesse

Nussbaumer Esther | Quito | Pastoralarbeit

Peters Friederike | Coca | Integrale Pastoralarbeit

Ruiz Manuela | Quito | Förderung von Jugendlichen mit einer Behinderung

Santschi Margrit | Coca | Integrale Pastoral – Begleitung indigener Migrationsbevölkerung

El Salvador

Bielic Corinna* | Santo Tomas | Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Frauen

Kolumbien

Brenner Bükler Susanne | Bogotá | Koordination sowie Friedens- und Pastoralarbeit

Bükler Markus | Bogotá | Organisationsentwicklung, Förderung befreiungstheologischer Bewegungen

Erazo Carlos | Tumaco | Weiterbildung und Begleitung der pfarreilichen Sozialcaritasgruppen

Imholz Christine | Tumaco | Menschenrechtsarbeit

Jung Thomas | Pasto | Sozialpastoral

Klug Patrick | Bogotá | Kinder- und Jugendarbeit

Purrer Ulrike | Tumaco | Kinder- und Jugendarbeit

Repnik Friederike | Bogotá | Arbeit mit Vertriebenen

Scharer Veronika | Cali | Menschenrechtsbeobachtung

Schönenberger Josef | Quibdó | Sozialpastoral

Spiegler Norbert | Quibdó | Sozialpastoral

Nicaragua

Aieta Giuseppe* | Matagalpa | Entwicklung von Kontrollsystemen für die Kreditvergabe an Bauernkooperativen

Berni Lorenz* | Matiguás | Verbesserung von Bio-milchproduktionsprojekt

Mati Filippo* | León | Umwelterziehung

Ponzzone Simona* | Estelí | Begleitung und Stärkung von Basisorganisationen

Scarpellini Diana* | León | Kleinkredite für Frauen

Peru

Moreira-Wachtel Suzete | Lima | Koordination

Lassak Sandra | Huancayo | Theologische Bildungsarbeit

Le Coq Alexandra | Huancayo | Unterstützung von Sebastiano Pollock

Pollock Sebastiano | Huancayo | Wassermanagement

Schmid Regula | Sicuani | Bildung für Versöhnung und Menschenrechte

Simeon Fabian | Lima | Lobby-/Netzwerkarbeit für Mitbestimmung bei Megaprojekten

Afrika

Kenia

Wermelt Jutta | Nairobi | Koordination sowie Aus- und Weiterbildung von Betreuungspersonen von Kindern mit Behinderungen

Bailey Schatzmann Deborah | Ngong | Unterstützung von Markus Schatzmann

Buchli Christian | Isiolo | Beratung in Organisationsentwicklung und Management am Polytechnikum

Estermann Sandra | Nairobi | Beratung von Kleinunternehmen im informellen Sektor in Sachen Produktion und Vermarktung

Motzka Constanze | Nairobi | Schulung von Therapeuten/-innen und Betreuungspersonen von Kindern mit Behinderungen

Engagiert für eine bessere Welt

Schatzmann Markus | Ngong | Leitung Live-lihood Departement

Székelly Theres | Isiolo | Verbesserung der Lebensgrundlagen von Nomaden und Halbnomaden

Sambia

von Borcke Miriam | Lusaka | Koordination sowie Projektentwicklung und Netzwerkarbeit im Bereich HIV/Aids

Bucher Margrit | Mishikishi | Biologischer Landbau

Bucher Theo | Mishikishi | Biologischer Landbau

Gisler Renate | Moomba | Home Based Care

Gnehm Judith | Mpanshya | Begleitung im Aufbau einer Alters-Wohngemeinschaft

Gnehm Ueli | Mpanshya | Handwerkliche Ausbildung von Jugendlichen

Jesse Regina | Kabwe | Palliative Care

van der Molen Ellard | Ndola | Weiterentwicklung der Physiotherapie im Community Based Rehabilitation Programm

van der Molen Gabi | Ndola | Unterstützung von Ellard van der Molen

Schäli Anna | Chikupi, Kafue | Unterstützung von Ueli Schäli

Schäli Ueli | Chikupi, Kafue | Berufsbildung für Jugendliche

Seelhofer Christine | Mpanshya | Unterstützung im Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Ernährungszentrum

Seelhofer Roger | Mpanshya | Unterstützung im Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Ernährungszentrum

Simbabwe

Ammann Beatrice | Musiso | Leitende Physiotherapeutin am Spital, Aus- und Weiterbildung von lokalem Personal

Assauer Melanie | Harare | Unterstützung bei der Erarbeitung einer elektronischen Database für eine Strassenkinder-Organisation

Betschart Urs | Silveira | Aufrechterhaltung und Verbesserung der Infrastruktur des Spitals

Heinzer Yvonne | Silveira | Homöopathische Behandlungen in Ergänzung zur Schulmedizin sowie Ernährungsprojekt

Keller Andreas | Harare | Unterstützung einer Selbsthilfegruppe von HIV-positiven Kindern

Asien

Philippinen

Denzler Tobias | Alaminos | Koordination

Czendlik Imelda | Alaminos | Sensibilisierungsarbeit für Umweltschutz

Czendlik Simon | Alaminos | Wiederaufforstung und Agroforstwirtschaft

Denzler Corinne | Alaminos | Gesundheitsprojekt

Gerber Niklaus | Bontoc | Walderhaltung und biologischer Landbau

Jäggi Martin | Bontoc | Bibliodrama, Exerzitien und Pastoral im Vikariat Bontoc-Lagawe

Keel Jenni | Lagawe | Ausbildung von Mitarbeitern/-innen des psychologischen Schuldienstes im Vikariat, Supervision und Einzelberatungen an der Don Bosco Highschool

Kipfer Gerber Christa | Bontoc | Unterstützung von Niklaus Gerber

Müller Sascha | Lagawe | Überwachung von Bauprojekten/Ausbildung und Begleitung von Monitoring-Teams

Schiessl Johanna | Bontoc | Stärkung der Basisgemeinden

Taiwan

Susanne Fengler | Taidong | Förderung von Kindern mit Behinderungen, Beratung, Weiterbildung des Personals

Regina Fuchs | Zhongli | Internationale Netzwerkarbeit, Begleitung und Beratung von Arbeitsmigranten/-innen

Georg L'Homme | Xinzhu | Begleitung von Migrant/-innen, Mitarbeiterschulung, Organisationsentwicklung

Sr. Xavera Pricker | Hualian | Pflege und Begleitung von Spitalpatienten/-innen

Partnerorganisationen

Bolivien

- ISEAT, La Paz
- Universidad Católica Boliviana, La Paz
- Arquidiócesis de Sta Cruz / Misioneros de la Sagrada Familia (MSF), Sta Cruz
- FOCAPACI Centro de Formación y Capacitación para la Participación Ciudadana, El Alto
- Fundación Sembrando Esperanza, El Alto
- IFFI (Instituto Femenino de Formación Integral), Cochabamba**
- PUSISUYU, Cochabamba**
- CIDEM (Centro de Información y Desarrollo de la Mujer), El Alto**
- EAPG (Equipo de Apoyo al Pueblo Guarani), Entre Rios**

Ecuador

- Arquidiócesis de Quito
- Diócesis de Riobamba, Parroquia San Juan Bautista, Yaruquíes
- Unidad Educativa Pachayachachik, Riobamba
- Vicariato Apostólico de Aguarico, Coca
- Fundación Tierra Nueva, Quito

El Salvador

- Mujeres Trasformando, Santo Tomas**

Kolumbien

- Kairos Educativo, Bogotá
- Diócesis de Tumaco, Tumaco
- Pastoral Social de la Diócesis de Tumaco, Tumaco
- Diócesis de Pasto
- Creciendo Juntos, Bogotá
- Mencoldes, Bogotá
- Coordinación Regional del Pacífico, Cali
- Diócesis de Quibdó

Nicaragua

- ADDAC (Asociación para la Diversificación y el Desarrollo Agrícola Comunal), Matagalpa**
- Pro Mujer Nicaragua, León**
- FUNDAR, León**
- INPRHU (Instituto de Promoción Humana), Estelí**

Peru

- Arquidiócesis de Huancayo
- Instituto surandino de investigación y acción solidaria (ISAIAS), Sicuani
- CEDEPAS-Centro, Huancayo
- Forum Solidaridad Perú, Lima

Kenia

- Special Education Professionals SEP, Nairobi
- Development Kenya Action (DKA) Support Office Nairobi, Nairobi
- Apostolic Vicariate of Isiolo, Isiolo
- Diocese of Ngong, Ngong

Sambia

- Archdiocese of Lusaka, Lusaka
- Diocese of Ndola, Ndola
- Lufunsa old people's Empowerment Association, Mpanshya
- Ranchod Community Services and Hospice (RCSH), Kabwe

Simbabwe

- Streets Ahead Simbabwe, Harare
- Diocese of Masvingo, Masvingo
- Africaid, Harare

Philippinen

- Diocese of Alaminos, Alaminos City
- Apostolic Vicariate of Bontoc-Lagawe, Bontoc

Taiwan

- Holy Cross Sisters, Taidong
- Diocese of Hsinchu, Xinzhu City
- Diocese of Hualian, Hualian City

* *Fachpersonen, die mit Inter-Agire (Allianzpartner der BMI) im Einsatz sind*

** *Partnerorganisationen von Inter-Agire*

HOPLAA-Teilnehmende

Baumgartner Sibylle | Praktikum in Xinzhu, Taiwan

Bechtiger Pascal | Praktikum in El Alto, Bolivien

Halmer Malena | Praktikum in Lusaka, Sambia

Hofer Anja | Praktikum in El Alto, Bolivien

Hofer Judith | Praktikum in Santa Cruz, Bolivien

Locher Caroline | Praktikum in Yaruquíes, Ecuador

von der Massen Jelena | Praktikum in El Alto, Bolivien

Müller Aline | Praktikum in Juliaca, Peru

Roos Martina | Praktikum in Nairobi, Kenia

Stocker Fridolin | Praktikum in Mishikishi, Sambia

Kolumbien | Christine Imholz

Die Primarlehrerin und Ethnologin (rechts / hier zusammen mit einer Mitarbeiterin der Sozialpastoral Tumaco) engagiert sich dort, wo bewaffnete Konflikte, Vertreibungen und Drogenhandel die Menschen täglich bedrohen. Sie hilft mit, Menschen Gehör zu verschaffen und sie in ihrem Kampf gegen Unrecht zu unterstützen.



Landesprogramm Kolumbien Kolumbien ist seit über fünfzig Jahren in einen internen bewaffneten Konflikt verstrickt, dessen Ende trotz Beginn von Friedensverhandlungen nicht abzusehen ist. Sehr vielen Menschen ist Unrecht widerfahren, viele wurden von ihrem angestammten Land vertrieben und haben alles verloren. Fachpersonen der BMI setzen sich dafür ein, dass diese Menschen ihre Rechte kennen und sie einfordern können, dass sie sich sozial vernetzen und sich vor Bedrohungen zu schützen wissen. Trotz schwieriger Umstände werden so Grundlagen für einen nachhaltigen Frieden entwickelt.

Bolivien | Virginie Poyetton

Konflikten zwischen verschiedenen Volksgruppen will die Stiftung «Unir» vorbeugen. Die Journalistin Virginie Poyetton hilft durch Medienbeobachtung mit, Konfliktherde zu identifizieren und die Gründe dafür zu analysieren.

Menschenrechtsverletzungen ans Licht der Öffentlichkeit bringen

Als Teil des diözesanen Menschenrechtsteams hilft die Primarlehrerin und Ethnologin Christine Imholz mit, die Menschenrechtssituation in der Diözese Tumaco* laufend zu überprüfen: Sie pflegt Kontakte mit Behörden, Pfarregruppen und -verantwortlichen, baut ein Netz von Vertrauensleuten auf und durchsucht die Presse

nach Hinweisen auf Übergriffe. Ihre Arbeit fließt in die Menschenrechtsdatenbank ein und bereichert den diözesanen Menschenrechtsbericht, der periodisch und systematisch die Lage der Menschenrechte, des Internationalen Völkerrechtes und der Gewalt an der Pazifikküste dokumentiert. Christine Imholz plant und veranstaltet zusammen mit dem Menschenrechtsteam Friedenswochen und Menschenrechtstage, welche die Zivilgesellschaft dahingehend sensibilisieren, sich nicht an die Situation von Gewalt und Übergriffen zu gewöhnen. Sie bildet Friedensanimatoren/-innen aus, informiert Opfer von Gewalttaten über ihre Rechte, berät sie in Notlagen und begleitet sie bei der Einforderung ihrer Rechte zu den Behörden.

* Die Pastoral Social der Diözese Tumaco ist eine Partnerorganisation der BMI in Kolumbien.

» **Uns verbindet die Vision einer Welt, in der alle Menschen und Völker gleichberechtigt, in Würde und Frieden zusammenleben.»**

Auszug aus dem Leitbild der BMI

Bolivien | Lisa Macconi

Die Sozialarbeiterin engagiert sich in einem Gewaltpräventionsprogramm in verschiedenen Schulen von El Alto. Schüler/innen, Eltern und Lehrer/-innen werden zu einem respektvollen Umgang miteinander angeleitet.

Kolumbien | Friederike Repnik

Das «Caid» (Zentrum für integrale Begleitung) ist Anlaufstelle und Aufnahmezentrum für vertriebene Familien. Die Religionswissenschaftlerin und Sozialarbeiterin bietet hier traumatisierten Frauen, Kindern und Jugendlichen psychosoziale Begleitung und Hilfestellung.





Ecuador | Friederike Peters

Die Religionspädagogin / MA Ethnologie und Entwicklungssoziologie engagiert sich am Rio Napo an einer Fernschule für indigene Gemeinschaften. Zu ihren Aufgaben zählen die Beratung und Weiterbildung für Schüler /innen und Tutoren, sie regt den interkulturellen und interspirituellen Dialog an, leitet Fortbildungskurse für Katechetinnen und erarbeitet Bildungsmaterialien.

Landesprogramm Peru Die BMI engagiert sich in Peru für eine Kirche, welche die unveräusserliche Würde ihrer Mitglieder stärkt und auf ihre spirituellen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Bedürfnisse eingeht. Einsatzleistende der BMI wirken in verschiedensten Projekten auf eine aktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Laien und Klerus hin. Gemeinsam setzen sie sich an der Seite der Armen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.

Umwelt- und wirtschaftspolitische Themen mit theologischen Fragestellungen verknüpfen

Umweltprobleme wie die Wasserknappheit, sozialpolitische Probleme wie das Gefälle zwischen Arm und Reich oder wirtschaftliche Probleme wie die Ausrichtung auf eine globalisierte Wirtschaft – das sind Themen, die die Menschen in den ländlichen Gebieten Perus beschäftigen und die sich auf ihre Lebensrealität auswirken. Auch die Aufarbeitung der Jahrzehnte des internen Kriegs und der Gewalterfahrungen gehören dazu. In Fortbildungsveranstaltungen vermittelt die Theologin Sandra Lassak Männern und Frauen in der Erzdiözese Huancayo* Kenntnisse über politische und soziale Zusammenhänge dieser Probleme. Sie verknüpft Themen wie Demokratisierung, politische Partizipation und Menschenrechte mit theologischen Fragestellungen und fördert das Engagement von Christen/-innen in Kirche und

Gesellschaft. Kirchliche und nicht-kirchliche Gruppierungen, die sich mit denselben Fragen beschäftigen – wie etwa ISAIAS** oder das Forum Solidaridad Perú** –, vernetzt sie miteinander. Gemeinsam werden Methoden der Wissensvermittlung diskutiert und Kursmaterial wird ausgetauscht. Durch diese bewusstseinsbildende Arbeit hilft Sandra Lassak mit, eine lebendige Kirche aufzubauen, die auf die Bedürfnisse der Menschen eingeht und in der sich Laien gerne engagieren.

* Die Erzdiözese Huancayo ist eine Partnerorganisation der BMI in Peru.

** ISAIAS (Instituto surandino de investigación y acción solidaria) und das Forum Solidaridad Perú sind Partnerorganisationen der BMI in Peru.

» Glaube, Spiritualität und sozialpolitisches Engagement gehören zusammen.« Auszug aus dem Leitbild der BMI

Philippinen | Martin Jäggi

Der Priester bildet in der Mt. Province kirchliche Mitarbeiter/innen aus und führt Exerzitien durch. Er übernimmt Wochenenddienste in priesterlosen Dörfern und engagiert sich für Ökotourismus-Projekte in der Bergregion.

Kolumbien | Patrick Klug

Im Jugendzentrum «Creciendo Juntos» im Süden Bogotàs entwickelt der Sozialpädagoge Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus vertriebenen Familien. Die Angebote tragen zu einer gewaltfreien Persönlichkeitsentwicklung bei und wirken Rekrutierungsversuchen bewaffneter Gruppen entgegen.

Peru | Sandra Lassak

Themen wie Demokratisierung, politische Partizipation und Menschenrechte verknüpft sie mit theologischen Fragestellungen: So fördert die Theologin das Engagement von Christinnen und Christen in Kirche und Gesellschaft.





Taiwan | Susanne Fengler
Die Ergotherapeutin hat Kinder mit
Behinderungen zu möglichst grosser
Selbstständigkeit angeleitet.

Erhaltung von Lebensgrundlagen

Landesprogramm Sambia_In zwei Schwerpunkten engagiert sich die BMI in Sambia: Zum einen geht es darum, HIV-/Aids-Betroffene und ihre Familien zu begleiten und ihnen den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung und der Betreuung von Kindern zu ermöglichen. Familien in schwierigen Situationen werden mit einkommensfördernden Massnahmen unterstützt. Andererseits engagieren sich BMI-Fachpersonen gezielt in Institutionen, die Unterstützung in der Organisationsentwicklung brauchen, z.B. beim Aufbau administrativer Strukturen, bei der Vernetzung mit anderen Institutionen, beim Fundraising oder in der Personalaus- und -weiterbildung.

» **Wir leben Solidarität, erfahren Vielfalt im direkten Austausch und verstehen uns als Teil der Schöpfung.»**

Auszug aus dem Leitbild der BMI

Sich für die Gesundheit von Müttern einsetzen

Das RCSH Ranchhod Community Services and Hospice* in Kabwe ist eine Anlaufstelle für HIV-Infizierte, Aids-Kranke und ihre Familien. Hier erhalten von der Krankheit Betroffene Medikamente und Unterstützung. Die Hospiz-Mitarbeiter/innen sind geschult darin, Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen zu begleiten und zu unterstützen, um ihre Lebensqualität und die ihrer Angehörigen zu verbessern. Die Pflegefachfrau Regina Jesse ist einerseits Mitglied dieses Teams, andererseits bildet sie Mitarbeitende des Hospizes in Palliativpflege aus. Sie arbeitet eng mit der Koordinatorin des Hospizes zusammen und unterstützt sie dabei, die noch junge Institution weiter auf- und auszubauen. Regina Jesse engagiert sich auch dafür, die Gesundheit von Müttern zu verbessern. Beispielsweise indem sie Frauen über Familienplanungsmethoden informiert.

* Das RCSH Ranchhod Community Services and Hospice in Kabwe ist eine Partnerorganisation der BMI in Sambia.

Sambia | Regina Jesse

Die Pflegefachfrau arbeitet bei einer Organisation, die Aids-Kranken hilft, die sich eine medizinische Pflege nicht leisten können. Sie unterstützt das Personal und bildet freiwillige Spitex-Pflegehilfen aus, welche die Aids-Kranken zu Hause aufsuchen.

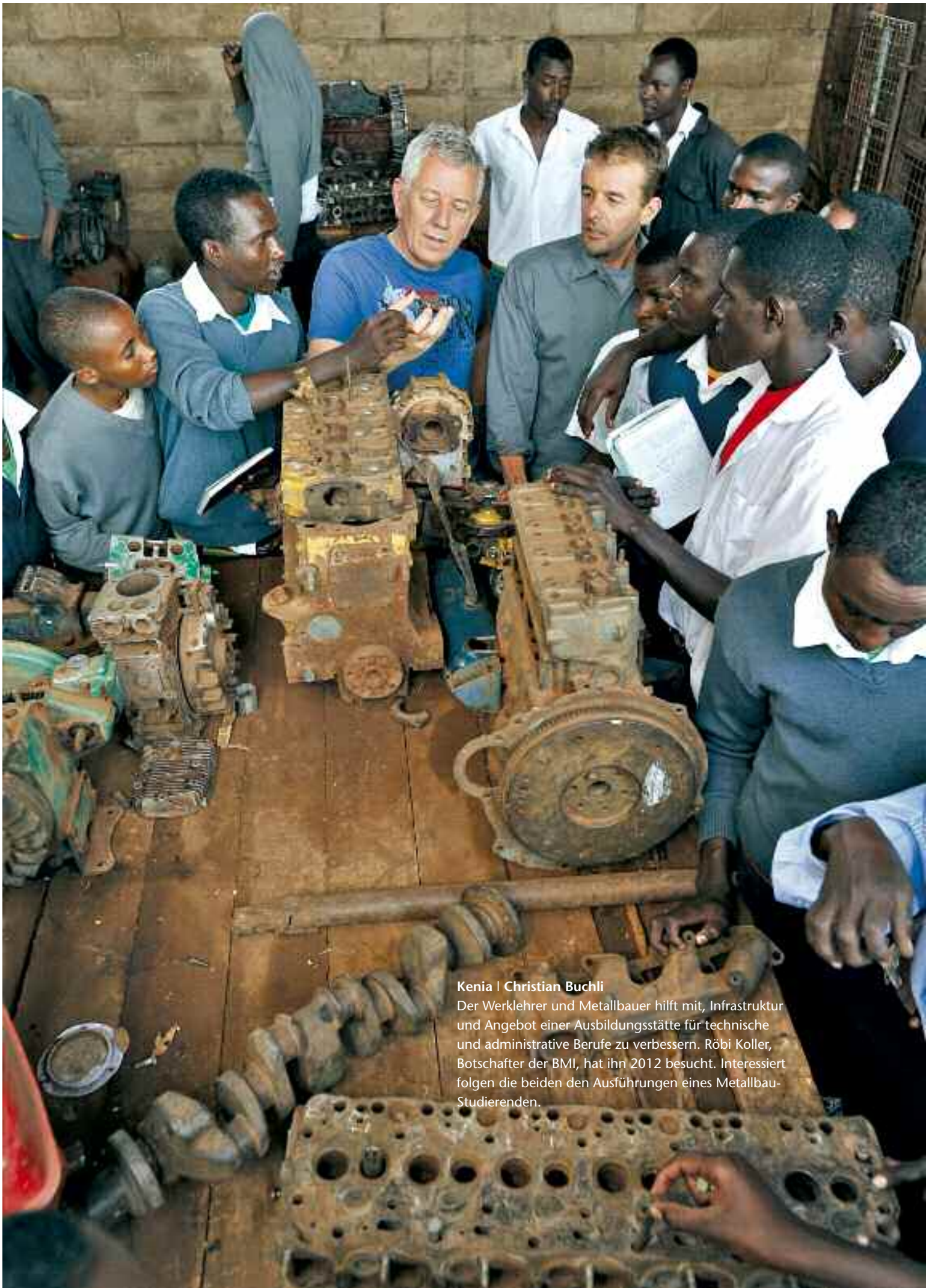
Philippinen | Corinne Denzler

Mit ihrem Wissen über den Anbau und die Nutzung von biologischem Gemüse, Früchten und Heilpflanzen trägt die Pflegefachfrau zur Verbesserung der Ernährung und somit zur Kindergesundheit bei.

Simbabwe | Beatrice Ammann

Die Physiotherapeutin behandelt im Musiso Mission Hospital im Süden Simbabwes Patienten/-innen, unterstützt ein «Outreach Team», das Kranke in umliegenden Gesundheitsposten behandelt, und bildet Pflegefachpersonen weiter.





Kenia | Christian Buchli

Der Werklehrer und Metallbauer hilft mit, Infrastruktur und Angebot einer Ausbildungsstätte für technische und administrative Berufe zu verbessern. Röbi Koller, Botschafter der BMI, hat ihn 2012 besucht. Interessiert folgen die beiden den Ausführungen eines Metallbau-Studierenden.

Erhaltung von Lebensgrundlagen

Landesprogramm Kenia_Lebensgrundlagen für benachteiligte Menschen zu erhalten, dieses Ziel verfolgt die BMI in Kenia. Konkret geschieht dies in Projekten, die Organisationsentwicklungen unterstützen. Und in Projekten, die Grundlagen dafür schaffen, dass Menschen ihr eigenes Einkommen erwirtschaften können. So helfen BMI-Fachpersonen beispielsweise mit, das Marketing oder die Finanzverwaltung einer Organisation zu verbessern. Oder sie entwickeln Bildungsangebote und schulen Frauen oder Jugendliche. Dadurch können diese sich das nötige Wissen aneignen, um eine eigene Existenz aufzubauen.

Mit Berufsausbildungen eine Zukunft ermöglichen

Das St. Joseph Youth Polytechnic in Isiolo ist 1970 vom Apostolischen Vikariat Isiolo* gegründet worden. Es ist weit und breit die einzige Schule, die handwerkliche Ausbildungen für Jugendliche anbietet, 120 junge Frauen und Männer im Alter von 16 bis 25 Jahren studieren hier. Sie alle wollen eine zweijährige handwerkliche Ausbildung abschliessen – beispielsweise zum Metallwerker/Schlosser, zum Elektriker, zum Schreiner, zur Schneiderin oder zur Coiffeuse – und irgendwann eine eigene kleine Werkstatt, ein eigenes kleines Geschäft aufbauen. Der Werklehrer und Metallbauer Christian Buchli arbeitet hier. Ursprünglich als Unterstützung der Schulleitung vorgesehen, ist er inzwischen der Schulleiter des Polytechnikums. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn es ist wenig Werkzeug und Material

vorhanden, die Maschinen sind veraltet und es fehlt an finanziellen Mitteln. Christian Buchli kümmert sich um Werkzeug und Maschinen, er organisiert Material für das Polytechnikum, er motiviert die Lehrer und er sucht Sponsoren für die Schule und vieles mehr. Zusammen mit den Lehrern will er die Ausbildungsstätte auf ein solides Fundament stellen.

* Das Apostolische Vikariat Isiolo ist eine Partnerorganisation der BMI in Kenia.

» Eine gerechtere Welt ist für uns nur möglich, wenn sich Menschen über Grenzen hinweg verbinden.« Auszug aus dem Leitbild der BMI

Sambia | Theo Bucher

Der Meisterlandwirt/Tropen-Agrotechniker und seine Ehepartnerin, eine Pflegefachfrau, stellen gemeinsam mit einheimischen Fachkräften eine Farm auf biologischen Landbau um.

Bolivien | Eric Vimercati

Um für eine abwechslungsreiche und vielfältige Ernährung zu werben, hat der Umweltingenieur Schul-Gemüse-gärten eingeführt und die Schüler/-innen beim Anpflanzen von Gemüse angeleitet.

Simbabwe | Yvonne Heinzer

In Workshops hat die Homöopathin ihr Wissen über die Vorbeugung von Krankheiten und gesunde Ernährung weitervermittelt. Damit hat sie vielen Menschen Werkzeuge in die Hand gegeben, um ihre Gesundheitssituation selbstverantwortlich zu steuern und langfristig zu verbessern.



Erhaltung von Lebensgrundlagen

Landesprogramm Zentralamerika_ Wirtschaftlich Schwache zu stärken, das ist einer der Schwerpunkte von BMI und Inter-Agire* in Zentralamerika. Fachpersonen engagieren sich in Nicaragua und in El Salvador in Gesundheits- und Ernährungsprojekten. Sie setzen sich ein für eine bessere Berufsbildung und wirken darauf hin, dass benachteiligte Menschen unter fairen Arbeitsbedingungen ein eigenes Einkommen erzielen können.

Die Qualität der Milch verbessern

Der Genossenschaft «Flor de Pancasan» in Matiguás gehören 136 Milchproduzenten an, ihre Milch liefern sie an eine gemeinsame Sammel- und Produktionsstelle für Biomilch. Doch bis vor kurzem hatten sie ein grosses gemeinsames Problem: Die Qualität ihrer Milch war derart schlecht, dass sie sich für die menschliche Ernährung nicht eignete. Im Auftrag der ADDAC** unterstützt Giuseppe Aieta, eine Fachperson von BMI/Inter-Agire, die Genossenschaft bereits seit 2009 in Buchhaltungs- und Vermarktungsfragen. Als sich das Problem der Milchqualität offenbarte, empfahl er, sich an einen Spezialisten zu wenden. Die ADDAC entschied, während eines Jahres eine zusätzliche Fachperson in Sachen Milchwirtschaft beizuzie-

hen, den Tessiner Landwirt Lorenz Berni. Dieser entwickelte ein einfaches System, um die Qualität der Milch zu messen. Dann besuchte er jeden einzelnen Bauern auf dessen Hof und zeigte ihm auf, mit welchen hygienischen Massnahmen sich die Milchqualität verbessern lässt. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten: Inzwischen liefern 80 Prozent der Milchproduzenten beste Milchqualität in die Biomilch-Sammelstelle. Dank dem sich gegenseitig ergänzenden Wissen von Giuseppe Aieta und Lorenz Berni haben die Mitglieder der Genossenschaft «Flor de Pancasan» umfassend profitiert.

* Inter-Agire ist Allianzpartner der BMI im Tessin.

** ADDAC (Asociación para la Diversificación y el Desarrollo Agrícola Comunal) ist eine Partnerorganisation von BMI/Inter-Agire in Nicaragua.

» Offenheit, Respekt und Vertrauen prägen unseren Umgang.«

Auszug aus dem Leitbild der BMI

Ecuador | Manuela Ruiz Quintero

Mit Blick auf Erwerbsperspektiven klärt die Ergotherapeutin ab, wo die speziellen Fähigkeiten von Jugendlichen mit einer Behinderung liegen und wie sie gezielt gefördert werden können.

Kenia | Sandra Estermann

Den Schneiderinnen im «Euphrasia Women Centre» mangelt es nicht an innovativen Ideen, jedoch an Marketingkenntnissen. Zusammen mit der Verkaufskordinatorin Sandra Estermann erarbeiten die Frauen Vertriebsstrategien.

Philippinen | Christa Kipfer Gerber und Niklaus Gerber

Im Berggebiet des Bistums Bontoc-Lagawe bieten Wälder und Reisterrassen viele Möglichkeiten, lokale Produkte anzubauen und zu verkaufen. Die beiden BMI-Fachpersonen – ein Umweltingenieur FH/Landschaftsgärtner und eine Kauffrau – unterstützen die Bevölkerung dabei.



Landesprogramm Philippinen_Nur eine gesunde, intakte Umwelt kann die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung langfristig sichern. Das Landesprogramm der Philippinen legt einen Schwerpunkt auf diesen Bereich. Unterstützt werden Projekte, in denen mittels biologischer Landwirtschaft und Walderhaltung nachhaltig mit den natürlichen Ressourcen umgegangen wird. Durch Sensibilisierung und Umweltbildung wächst das Bewusstsein dafür, dass Themen wie Umwelt, Lebensgrundlagen und soziale Gerechtigkeit eng miteinander verknüpft sind.

Sorge zur Mitwelt tragen

In der Diözese Alaminos* haben die Themen Umweltschutz, Aufforstung und biologische Landwirtschaft einen hohen Stellenwert. So sollen in Nord-Luzon, wo die BMI-Fachpersonen Simon und Imelda Czendlik tätig sind, 100 Hektaren Land aufgeforstet werden. Die ansässigen Bauern übernehmen hierbei die Schlüsselfunktion: Sie erhalten Land, das sie 25 Jahre lang selber bewirtschaften können. Sie pflanzen Bäume – welche sie zum Teil selber in ihrer Baumschule aufziehen – und bauen Gemüse und Früchte an, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Simon und Imelda Czendlik unterstützen sie bei der Planung, der Umsetzung, in der Teambildung und legen selber Hand an, wenn Arbeiten anstehen. Zum Beispiel zeigen sie, wie eigener Dünger produziert und natürliche

Herbizide hergestellt werden können. So verbessern die Bauern ihre Kenntnisse über die Erhaltung und Nutzung natürlicher Ressourcen. Und sie entwickeln selber Ideen für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und mehr Unabhängigkeit und setzen diese um.

* Die Diözese Alaminos ist eine Partnerorganisation der BMI in den Philippinen.

» Unsere Arbeit erfüllen wir qualitätsbewusst, kompetent, prozess- und wirkungsorientiert.«

Auszug aus dem Leitbild der BMI

Nicaragua | Filippo Mati

Der Umweltingenieur hilft mit, ein Ökotourismus-Projekt in einem Naturschutzgebiet zu realisieren. Er ist aktiv in der Umwelterziehung von Kindern, er thematisiert den Umgang mit Abfall und sensibilisiert Touristen/-innen für ökologische Zusammenhänge.

Peru | Sebastiano Pollock

Im Cunas-Tal wollen Kleinbauern durch nachhaltige Landwirtschaft ihr hartes Leben verbessern. Für ihre Felder brauchen sie genügend Wasser und für sich selber sauberes Trinkwasser. Der Umweltingenieur Sebastiano Pollock hat die Wassernetze untersucht und den Bauern gezeigt, wie sie verschmutztes Wasser aufbereiten können.

Philippinen | Simon und Imelda Czendlik

Die Kauffrau engagiert sich zusammen mit ihrem Mann, einem Forstingenieur, in einem Wiederaufforstungsprojekt. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Das Vertopfen von Setzlingen oder die Produktion von Kompost gehören ebenso dazu wie Projektunterricht in Schulklassen, um mit den Kindern über Ökologie, Umweltschutz und Walderhaltung zu diskutieren.





Luzern | RomeroHaus

In einem «Bistro Mondial» diskutieren Miriam von Borcke, BMI-Koordinatorin in Sambia und Politologin (rechts), und Beatrice Bürge, BMI-Programmverantwortliche für Afrika, Gesundheitsfachfrau und ehemalige BMI-Einsatzleistende in Sambia (links). Barbara Müller, RomeroHaus-Mitarbeiterin (Mitte), moderiert.



«Starke Frauen – Fokus Müttergesundheit»

«Das Recht auf Gesundheit kann nur verwirklicht werden, wo soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Perspektiven, eine ökologisch nachhaltige Entwicklung und Frieden herrschen.» Deziert bezieht die BMI mit dem **Themenschwerpunkt «Starke Frauen – Fokus Müttergesundheit»** Stellung für die Verbesserung der Müttergesundheit und den bewussteren Umgang mit Geschlechterrollen. Als Organisation mit katholischen Wurzeln und praktischer Erfahrung in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit wollen wir im Süden wie im Norden einen Beitrag leisten zur Diskussion auch heikler Fragen – etwa zur Rolle von Kirche, Religion und Tradition bei Fragen von Sexualität und Familienplanung. Mitarbeitende und Fachpersonen haben sich vermehrt über diese Fragen ausgetauscht – in den Einsätzen mit den Menschen vor Ort, mit den Partnerorganisationen, mit Kolleginnen und Kollegen in Immensee. Die Zeitschrift WENDEKREIS hat das Thema Müttergesundheit aus verschiedenen Blickwinkeln aufgegriffen und auch die Zeitschrift CARTABIANCA (Publikation des Allianzpart-

52 Abendveranstaltungen fanden 2012 im RomeroHaus statt, insgesamt 2709 Personen nahmen daran teil. Treffpunkt im RomeroHaus waren auch Ausstellungen wie die Fotoausstellung «Stille Heldinnen – Afrikas Grossmütter im Kampf gegen HIV/Aids» oder die im Jahr 2012 eröffnete Interkulturelle Bibliothek.

ners Inter-Agire) widmete ihm eine Ausgabe. Im RomeroHaus befassten sich mehrere Veranstaltungen mit Müttergesundheit und Geschlechterrollen: die Podiumsdiskussion «Mythos Mutterschaft: Frauen, Gesundheit und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung in der Entwicklungszusammenarbeit», die Fotoausstellung «Stille Heldinnen – Afrikas Grossmütter im Kampf gegen HIV/Aids» und das Bistro Mondial «Gesundheit ist ein Menschenrecht: Frauen und Gesundheit in Sambia».

RomeroHaus Luzern

Das RomeroHaus hat mit einem vielfältigen Programm globale Zusammenhänge aufgezeigt und aktuelle Fragestellungen thematisiert. Eine Veranstaltungsreihe in Zusammen-

» **Wir benennen Ungerechtigkeiten und ergreifen öffentlich Partei für Benachteiligte.»**

Auszug aus dem Leitbild der BMI

Das RomeroHaus ist auch ein Tagungs- und Kursort. Die zentralen Seminarräumlichkeiten wurden rege gebucht und der Hotelbereich des RomeroHauses verzeichnete 4463 Übernachtungen.

menarbeit mit dem VorAlpentheater Luzern befasste sich beispielsweise mit der Kunst des Abschiednehmens. In Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg und dem Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn startete die zweite Durchführung des Masterlehrgangs «Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess». Gemeinsam mit der Theologischen Fakultät Luzern führten wir die Veranstaltungsreihe «Bibel in Fragen der Gegenwart» durch. Viele Interessierte zogen die Veranstaltung «Bosnien» mit Andreas Zumach, die Buchvernissage «Srebrenica» mit Renate Metzger und die zweitägige Veranstaltung «Green Economy» im Rahmen des entwicklungspolitischen Kurses «Global Supermarket» an. Über 500 Personen besuchten die «FilmTage Luzern: Menschenrechte». Die gezeigten Filme thematisierten menschliche Grundbedürfnisse wie Nahrung, Bildung, ein Dach über dem Kopf, Sicherheit, Anerkennung und soziale Kontakte – alles Grundlagen für ein Leben in Würde. Gespräche mit Fachpersonen und Regisseuren/-innen ergänzten die Filmvorführungen.

BMI-Botschafter Röbi Koller hat ein Podiumsgespräch zum Thema Müttergesundheit moderiert. Mit dabei: Helena Zweifel (Medicus Mundi), Andreas Loebell (DEZA), der Theologe Odilo Noti und die Gesundheitswissenschaftlerin und BMI-Einsatzleistende Katrin Heeskens.



Globale Zusammenhänge aufzeigen

WENDEKREIS

«Ich lese Ihre Zeitschrift immer mit grossem Interesse. Sie unterscheidet sich inhaltlich von vielen anderen Zeitschriften durch Tiefgang und Seriosität», so schreibt eine Abonnentin, und eine andere dankt anerkennend dafür, «... dass die Zusammenstellung von doch schweren Themen so erfrischend und interessant zu lesen war». – Mit einer verkauften Auflage von 13 500 Ex. hat der WENDEKREIS neun Mal über 15 000 Menschen erreicht. Das Redaktionsteam hat wichtige Themen unserer Zeit aufgegriffen und sie in globale Zusammenhänge gesetzt, Themen wie Gerechtigkeit, Risiko oder Wendezeit-Phänomene. Eine Serie befasste sich mit Aspekten des Frau- und Mutter-Seins, etwa sexueller Gesundheit oder Lebensperspektiven von Müttern und Kindern im globalen Süden. Allesamt anregende Beiträge, geprägt von einer offenen Spiritualität, einladend zum Weiterdenken.



WENDEKREIS-Themen:

offen, modern und engagiert

Viele Manager/innen interessieren sich für Spiritualität. Im Februar 2012 widmete sich der WENDEKREIS daher der «Chefsache Spiritualität». Entstanden ist ein Heft, das Mut macht, den Leitenden und den Mitarbeitenden. Das Echo war gross und es gab viele Nachbestellungen.

HOPLAA

Sie kehren um vielfältige Lebenserfahrungen reicher zurück: junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die ein HOPLAA-Praktikum absolviert haben. Drei Monate lang haben sie Fachpersonen der BMI in ihrer täglichen Arbeit begleitet und dabei Einblick gewonnen in den Alltag und die Kultur des Gastlandes. Sie haben Lebens- und Glaubenserfahrungen unter Situationen von Armut und Marginalisierung gemacht und sich ausgetauscht mit Menschen anderer Religionen und Kulturen. Zwei Männer und acht Frauen haben 2012 in Sambia, Kenia, Peru, Ecuador, Bolivien und Taiwan von dieser Möglichkeit profitiert.

Bildungsstelle

Solidarisches Engagement in Gesellschaft und Kirche – daraufhin arbeitet die Bildungsstelle der BMI. In Veranstaltungen der Bildungsstelle setzen sich Primarschüler/-innen und Jugendliche mit Themen wie Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit auseinander. Erwachsene diskutieren Fragen um Krisen, Kirche, Motivation und Engagement. Und Impulse für den Alltag liefern ehemalige Einsatzleistende der BMI: Sie vermitteln ihre Erfahrungen aus den Ländern des Südens einem breiten Publikum.

»» In der Schweiz zeigen wir mit Bildungsangeboten, Veranstaltungen und Publikationen globale Zusammenhänge auf.»

Auszug aus dem Leitbild der BMI

Lebenserfahrungen sammeln

Sibylle Baumgartner hat als eine der letzten Praktikanten/-innen ein dreimonatiges HOPLAA in Taiwan absolviert. Im Frühling 2014 zieht sich die BMI aus dem Einsatzland Taiwan zurück.

Bildungsstelle

Über 1500 Interessierte – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – haben eine von mehr als 54 Veranstaltungen der Bildungsstelle besucht.



» **Wir engagieren uns in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit und sensibilisieren für Fragen der globalen Gerechtigkeit. Wir fördern den Dialog zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen.»**

Auszug aus dem Leitbild der BMI



In einem mehrjährigen Prozess haben die Mitglieder des Vereins BMI gemeinsam mit den Führenden und den Mitarbeitenden der BMI ein Leitbild erarbeitet, das Anfang Dezember 2012 in Kraft trat. Es ist der Ausdruck unserer Vision, benennt, was uns leitet, wer wir sind, was wir tun und wie wir arbeiten.

Wir wirken im Norden wie im Süden

Mitte Jahr hat die Generalversammlung des Vereins BMI einer Allianz mit E-CHANGER, der bedeutendsten Westschweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA), zugestimmt.

BMI, Inter-Agire (Allianzpartner seit 2009) und E-CHANGER sind nun gemeinsam in allen drei Sprachregionen der Schweiz tätig. Das 2012 zusammen erarbeitete «Institutionenprogramm 2013 – 2016» hält die gemeinsame Strategie des Nord-Süd-Nord-Austausches der Allianz fest.

84 freiwillige Fachpersonen – 48 Frauen und 36 Männer – haben 2012 ihren Süd-Einsatz bei insgesamt 47 Partnerorganisationen in Lateinamerika, Afrika und Asien geleistet und 8 junge Frauen und 2 junge Männer haben ein HOPLAA (Hospitationspraktikum Lateinamerika, Afrika, Asien) absolviert.

Bildungszentrum RomeroHaus

Grosse Bedeutung hat für uns auch das Engagement im Norden. In einer Zeit der Wirtschaftskrise ist das Bewusstsein in Kirchen und Gesellschaft sensibilisiert dafür, dass religiöse und gesellschaftliche Ausschlussmechanismen keine Lösung sind. Durch unsere Arbeit in der Schweiz wollen wir die Zivilgesellschaft stärken und Menschen veranlassen, globale Zusammenhänge zu reflektieren, Ungerechtigkeiten zu verurteilen und Missstände zu bekämpfen. Mit «Starke Frauen – Fokus Müttergesundheit» haben wir einen Themenschwerpunkt gesetzt, der uns mehrere Jahre in der Süd- wie Nordarbeit begleiten wird.

Aktuelle gesellschaftliche Fragen thematisieren wir in verschiedenen Formen: In der Zeitschrift WENDEKREIS, die mit einer WEMF-begeleiteten Auflage von 13 500 Exemplaren über 15 000 Leserinnen und Leser mit neun Ausgaben bedient hat. Oder in Abendveranstaltungen im RomeroHaus: 52 haben 2012

stattgefunden, sie verzeichneten insgesamt 2709 Besucher/innen. Mehrtägige Kurse haben 102 Personen gebucht, zudem wurden drei Lehrgänge durchgeführt. Die «FilmTage Luzern: Menschenrechte» sind von 517 Personen besucht worden und über 1500 Interessierte haben an einer von mehr als 54 Veranstaltungen der Bildungsstelle teilgenommen. In Printmedien und in elektronischen Medien haben wir kontinuierlich über unsere Arbeit in Übersee und in der Schweiz informiert und uns mit Interessierten ausgetauscht.

Auch die Weichen für die künftige Entwicklung des RomeroHaus haben wir gestellt: Es wird sich weiterentwickeln zu einem Aktionszentrum für Personelle Entwicklungszusammenarbeit und interreligiösen Dialog. Mit dem Abschluss einer Vereinbarung mit der Theologischen Fakultät Luzern wird die Forschung in Entwicklungswissenschaft und Religions-theologie gestärkt, dies nicht zuletzt dank dem neuen Bildungsleiter Josef Estermann, der Kompetenzen in Entwicklungsfragen und Religionstheologie mitbringt.

Finanzierung und Mitteleinsatz

Unsere Tätigkeit finanzieren wir zu einem grossen Teil mit Spenden und Legaten. Die erfreulichen Spendeneingänge von insgesamt CHF 5 158 156 und die Legate von total CHF 1 428 927 beweisen uns, dass viele Menschen Vertrauen in unsere Arbeit haben. Die Beiträge von öffentlichen und privaten Institutionen belaufen sich auf insgesamt CHF 1 937 012. Der betrieblich erwirtschaftete Verlust liegt bei CHF -149 223. Dieser Verlust steht einem ausserordentlichen Ertrag von CHF 370 848 gegenüber. Der ausserordentliche Ertrag basiert vor allem auf der Auflösung von bisher nicht erfassten und bilanzierten Barbeständen in den Einsatzländern. Eingesetzt haben wir Mittel in der Höhe von CHF 4 055 308 für Projekte im Ausland und CHF 3 676 332 für Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit.

Ich danke allen, die sich im Süden und Norden mit uns gemeinsam für eine bessere Welt engagieren!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Steiger-Graf'.

Teres Steiger-Graf, Geschäftsleiterin

Bilanz

per 31. Dezember 2012

	2012 in CHF	2011 in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	11 235 540	10 488 304
Forderungen	127 772	79 213
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	41 634	147 360
Vorräte	8 723	19 151
Aktive Rechnungsabgrenzung	488 841	139 776
Umlaufvermögen	11 902 511	10 873 804
Mobile Sachanlagen	85 886	94 297
Feste Einrichtungen in fremden Bauten	674 638	834 292
Immaterielle Werte	189 589	71 593
Anlagevermögen	950 113	1 000 181
AKTIVEN	12 852 624	11 873 986
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	607 209	590 867
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	672 621	–
Passive Rechnungsabgrenzung	161 190	145 879
Kurzfristige Rückstellungen	30 000	30 000
Wiedereingliederung Fachpersonen	402 715	347 368
Fremdkapital kurzfristig	1 873 735	1 114 114
Langfristige Rückstellungen	–	3 192
Fremdkapital langfristig	–	3 192
Zweckgebundene Fonds ME Einsatzgebiete	5 116 815	4 383 036
Zweckgebundene Fonds Projekte	4 074	277 480
Zweckgebundene Fonds Stiftungen und Legate	858 190	1 246 490
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	5 979 078	5 907 007
Einbezahltes Kapital	4 820 000	4 820 000
Erarbeitetes freies Kapital	29 673	368 169
Jahres- / Vorjahresergebnis	150 137	-338 496
Organisationskapital	4 999 811	4 849 673
PASSIVEN	12 852 624	11 873 986
Kontrolle		
Aktiven - Passiven	0	0

Betriebsrechnung 2012

	2012 in CHF	2011 in CHF
ERTRAG		
Spenden	5 158 156	5 315 883
Legate	1 428 927	2 076 085
Beitrag DEZA (Landesprogramm)	1 500 000	1 500 000
Beitrag Fastenopfer (Landesprogramm)	102 000	104 500
Beitrag DOK (vorm. DKMR), Missio, Adveniat, Diözesen DE	229 921	170 298
Beitrag Kirche Schweiz	–	18 824
Beitrag SMB	35 000	561 147
Beitrag Stiftung Geschwister Butz	35 000	35 000
Beitrag diverse Institutionen und Weitere	35 091	31 839
Beiträge von Mitgliedern	–	12 490
Ertrag Spenden, Legate, Beiträge	8 524 095	9 826 067
Ertrag Hotellerie und Gastronomie	787 792	890 328
Ertrag Handel	68 209	77 951
Ertrag Medien	651 886	745 250
Ertrag Dienstleistung	186 979	137 490
Ertrag Mieter	234 928	262 881
Ertrag Übriges	41 651	33 523
Ertrag aus Leistungserbringung	1 971 445	2 147 423
TOTAL ERTRAG	10 495 541	11 973 490
AUFWAND		
Bereich Ausland	4 055 308	4 299 689
Bereich Inland	3 676 332	3 896 205
Bereich Mittelbeschaffung	1 392 846	1 473 670
Bereich Verwaltung	1 520 278	1 350 132
TOTAL AUFWAND BEREICHE	10 644 764	11 019 696
Betriebsergebnis I	-149 223	953 794
Finanzerfolg	584	-5 733
Ausserordentlicher Erfolg	370 848	40 639
Ergebnis vor Fondsveränderungen und Kapitalbewegungen	222 209	988 701
Ergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	150 137	-338 496
Veränderung Organisationskapital (+ Abnahme / - Zunahme)	-150 137	338 496
Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital	0	0

Es bestehen weder Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen noch Eigentumsvorbehalte Dritter.

Die vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER sowie der Prüfungsbericht der BDO AG ist auf der BMI-Website abrufbar. www.bethlehem-mission.ch

Diskussion im Vorstandsteam

Die Vorstandsmitglieder Simone Dollinger, Teres Steiger-Graf, Rosmarie Dormann und Jean-Robert Escher (v.l.n.r.) diskutieren, wie das Leitbild der BMI in der Praxis umgesetzt wird.



Die Organisation

Verein

Der Verein Bethlehem Mission Immensee (BMI) wurde am 17. November 2000 gegründet. Er engagiert sich in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit sowie der Informations- und Bildungsarbeit in der Schweiz. Er führt die Tätigkeiten weiter, die mit der Gründung der Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB) vor neunzig Jahren (1921) ihren Anfang nahmen.

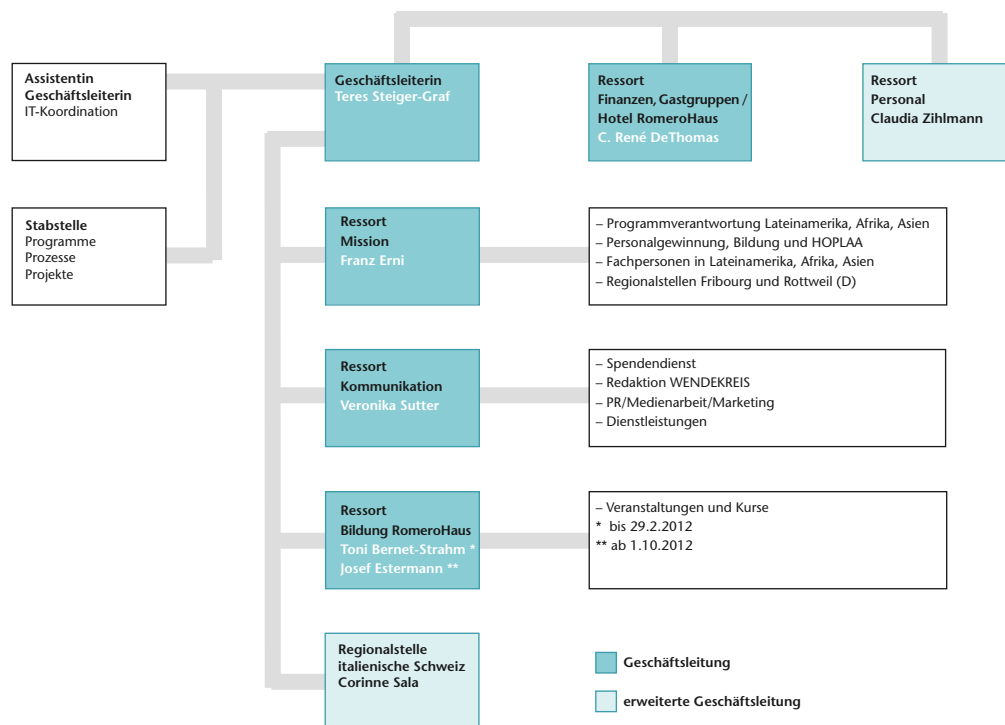
Vorstand

Der Verein wird vom Vorstand unter dem Präsidium der ehemaligen Nationalrätin Rosmarie Dormann geleitet. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Simone Dollinger, Jean-Robert Escher, Lydia Leumann-Kohler, Emilio Näf und Lorenza Rusconi-Kyburz (erw. Vorstand/ Inter-Agire).

Mitglieder

Bis Juni 2011 waren die Missionsgesellschaft Bethlehem SMB und der Partnerverein BMI Träger des Vereins BMI (Zweitträgermodell). Im Juni 2011 entschieden sich die Delegierten für die vereinfachte Struktur eines Einträgermodells: Einzel- und Kollektivmitglieder tragen seither die Verantwortung für die BMI mit.

Kollektivmitglieder sind die Missionsgesellschaft Bethlehem SMB sowie Inter-Agire und E-CHANGER, die Allianzpartner der BMI in der italienischsprachigen Schweiz resp. in der Romandie. Mitarbeitende, im Ausland Einsatz leistende Fachpersonen und der BMI nahestehende Personen können Einzelmitglied werden.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BMI im Jahr 2012

Althaus Stefanie
 Ammann-Neider Daniel
 Amrein Josef
 Aregger Marianne
 von Arx Klapproth Isabelle
 Bardellini Silvia
 Bernet-Strahm Toni
 Bisonti Fernando
 Borsari Antonella
 Buholzer Fabienne
 Buholzer-Schenk Silvia
 Bürge Beatrice
 Candan Filiz
 Christon Waltraud
 Dahinden Bruno
 Dambach Monika
 DeThomas C. René
 Domenighetti Sandra
 Eberle Ruth
 Eigenmann Sylvie

Erni Franz
 Esposito-D'Ambrosio Rosi
 Estermann Josef
 Fischer Züger Brigitte
 Fluder Bruno
 Furrer Mettler Cornelia
 Gebistorf Käch Elisabeth
 Gmünder Paul
 Guaita-Tamagni Monica
 Hangartner Li
 Hartmann Angelika
 Hoffmann-Hack Judith
 Jurietti Martinoni Petra
 Kathriner Annemarie
 Kaufmann Marcel
 Koch Monika
 Lauber Dominik
 Lingg Thomas
 Marjanovic Milka
 Marty Hausheer Paula

Mathis-Schneider Paul
 Metzger-Breitenfellner Renate
 Müller Barbara
 Müller Madelaine
 Nietlispach Vera
 Nussbaumer Walter
 Ongom-Joller Sarah
 Ouwehand Michel
 Pereira Santana Aires Ana Paula
 Portmann Antoinette
 Pérez-Künzle Isabella
 Raeber Mathias
 Roman Sylvie
 Rotzetter Andrea
 Rösli Marianne
 Sala Vallejo Corinne
 Schelbert Rosa
 Schmid Josef
 Schmid-Keiser Lisbeth
 Schmidt Jeanette

Sidler Stefanie
 Simon Jeanine
 Solla Cristina
 Sommer Doris
 Steiger-Graf Teres
 Stirnimann-Weber Anita
 Suter-Hüsler Christine
 Sutter Veronika
 Troxler Priska
 Tschirren Stephan
 Valerio Giovanni
 Vuckic Esma
 Wey Christine
 Winiger-Stalder Myrtha
 Zihlmann Claudia

Sie wirken.

Mit Ihrer Spende gestalten Sie die Welt mit. Sie ermöglichen mit Ihrer Unterstützung eine aktive Friedensförderung in Konfliktgebieten, unterstützen Aufbauprojekte in der Landwirtschaft und stärken Menschen in ihrer kulturellen und religiösen Identität. Sie bewirken eine bessere Zukunft für die Benachteiligten dieser Welt.

84 BMI-Fachpersonen engagieren sich vor Ort in Projekten lokaler Partnerorganisationen. In enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung tauschen sie Wissen und Erfahrung aus, um Lebensumstände nachhaltig zu verbessern.

Wir freuen uns, wenn wir auch 2013 auf Ihr Wirken zählen dürfen.

Herzlichen Dank.

» Überall gibt es Menschen guten Willens, mit denen wir Visionen teilen und die wie wir an die Kraft zur Veränderung glauben. Mit ihnen wollen wir uns verbinden und jene Welt mitgestalten, von der wir alle träumen.»

Auszug aus dem Leitbild der BMI



Bethlehem Mission Immensee

Bethlehemweg 10
Postfach 62
CH-6405 Immensee
Tel. +41 (0)41 854 11 00
Fax +41 (0)41 854 14 03
Postkonto 60-394-4
info@bethlehem-mission.ch
www.bethlehem-mission.ch

Ab 15. Juli 2013

Bethlehem Mission Immensee
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Tel. +41 (0)58 854 11 00
Fax +41 (0)58 854 11 02
info@bethlehem-mission.ch
www.bethlehem-mission.ch



blog: <http://bethlehemmission.wordpress.com>